

LINK-WIECZOREK, Ulrike/MIGGELBRINK, Ralf/SATTLER, Dorothea/HASPEL, Michael/SWARAT, Uwe/BEDFORD-STROHM, Heinrich, Nach Gott im Leben fragen. Ökumenische Einführung in das Christentum, Gütersloher Verlags-haus Gütersloh/Herder Freiburg/Basel/Wien 2004, 364 p., kt. 19,95 Eur, ISBN 3-579-05426-0/ISBN 3-451-28518-5.

Die Ökumene ist ins Hintertreffen geraten. Von Rückzug und Frustration kann man hören. Die Expertengespräche führen nicht zum kirchlichen Durchbruch. Der Theologie selbst geht es nicht viel besser. Es wird mehr denn je geforscht. Die Publikationen sprudeln. Wie breit werden sie jedoch rezipiert? Im letzten Jahrzehnt hat man die Forschungsergebnisse vermehrt in Handbücher zusammengetragen, die aber wiederum in der Fachwelt verbleiben. Werden im vorliegenden Buch die ökumenischen Ergebnisse und theologischen Zusammenfassungen nochmals herunter gebrochen für den allgemeinen Gebrauch und ganz blut-leer? So könnte man angesichts so mancher allgemeiner Einführungen skeptisch fragen. Doch dieses Team von Theologinnen und Theologen tritt den Gegenbe-weis an.

Die Rede von Gott ins Leben stellen und ökumenisch betreiben, so lässt sich das Anliegen dieses Unternehmens charakterisieren. Die Ökumene und das Leben der Zeitgenossinnen und -genossen bilden die Bezüge dieser Theologie, die nicht bloß äußerlich zusammengefügt sind, sondern miteinander in einem inneren Zu-sammenhang stehen. Die Ambivalenzen des Lebens, die uneinheitlichen Bezeu-gungen des Glaubens in den Konfessionen und das spannungsreiche Unterneh-men der Gottesrede zwischen Unaussprechlichkeit und Offenbarung schlagen sich nicht gegenseitig aus dem Ring und bringen sich zum Verstummen. Viel-mehr werden die jeweiligen Differenzen fruchtbar gemacht und je aufeinander hin ausgelegt. Die Geschichten aus dem *Leben* dienen nicht bloß als kurzweilige und geistreiche Aufhänger, um im alten Trott die Lehrbuchweisheiten fürs Volk zu repetieren. Die *Ökumene* wird nicht nur als Gestus gewählt, weil sich Konfes-sionalismus nicht mehr schickt und man schließlich von einer veritablen Ge-schichte zu berichten hat. Sie wird nicht nur wie ein theologisches Fach unter vielen anderen abgehandelt, sondern als Formalprinzip der Theologie zur Geltung gebracht. Und schließlich wird die *Gottesrede* nicht nur retrospektiv, von den gewaltigen Reflexionsanstrengungen der Traditionen her thematisiert. Ökume-nisch Lebensfragen auf Gott zu beziehen, macht jede der drei Größen voreinander sprachfähig. Ihre Isolation als separate Diskurse stürzt sie alle drei in die größte Not.

Rechenschaft über den Glauben wird heute nicht einfach mehr bei den hauptberuflichen Verkündigern und an den klassischen Orten abgefragt. Quer dazu werden zunehmend Menschen an der Peripherie der Kirche, die von außen aber gerade mit der Kirche in Zusammenhang gebracht werden, zu Ansprechpart-

nern. Diese „religiösen Kommunikatoren „, hat das Team als Zielgruppe vor Augen.

Sprachkompetenz wird nicht durch eine Ansammlung von 13 Einzelbeiträgen vermittelt. Dagegen ist dem Buch ohne Zweifel anzumerken, dass es selbst in einem Kommunikationsprozess der sechs Autorinnen und Autoren aus drei Konfessionen entstanden ist. So stammen die Kapitel je von einer Person, werden aber gemeinsam verantwortet.

Zentrale Themen der Dogmatik (Theodizee, Gottesfrage, Schöpfung, Christologie, Soteriologie, Pneumatologie, Eschatologie, Ekklesiologie, Sakramentenlehre), der Ethik und Sozialethik (Lebensformen, Gewalt, Ökonomie), der Religionstheologie, der Ökumene und Spiritualität werden entlang von Lebensfragen identifiziert und vorgestellt. Es versteht sich von selbst, dass einem immer Themen einfallen, die fehlen oder die man anders gewichten würde. Hervorzuheben ist aber, wie viele grundlegende theologische Informationen einerseits in dieses Gespräch eingebracht werden und wie andererseits bei jedem Thema eine klar identifizierbare Position vermittelt wird. Dabei werden die konfessionellen Profile der Antworten nicht in einen Grundkonsens nivelliert, sondern aufgezeigt und fruchtbar gemacht.

Der Band ist mit zahlreichen Arbeitsinstrumentarien ausgestattet, die ihn als Werkbuch für Seminare und Glaubenskurse wertvoll machen. Jedes Kapitel schließt mit „Fragen zur Diskussion „, die auf die jeweilige Pointe der vorangegangenen Ausführungen zielen, mit Hinweisen auf wenige Basistexte, Literatur und - besonders hilfreich aus dem Meer von Angeboten - „Material für die Gemeindegemeinschaft „. Ein umfangreiches Glossar findet sich im Anhang.

Das mehrjährige Buchprojekt hat auf eine Stellprobe für theologische wie ökumenische Forschung gesetzt, ob sich die gewiss nicht einfachen Ergebnisse allgemein verständlich, spannend, zeit - und lebensrelevant zu Papier bringen lassen, und diese bestanden! Es hat erwiesen, wie Differenzen nicht nur destruieren, sondern zur Sprachfähigkeit verhelfen. Ich wünsche diesem Band, dass er im Lehr- und Bildungsbereich reichlich eingesetzt wird und darüber hinaus viele Menschen erreicht und ihnen eine Hilfestellung schenkt, der Frage nach dem persönlichen Zugewinn christlicher Lebensdeutung eine positive Wendung zu geben.

Ulrich Winkler